DER KULTUR-TIPP:

Sie singt nur fünf Silben und alles ist klar: Diese süsse Dunkelheit kommt unverkennbar aus dem Mund von Anna Netrebko. **Endlich ist die russische Sopranistin wieder zu hören. Zusammen mit Dirigent** Antonio Pappano **und der Mezzosopranistin** Marianna Pizzolato **– zwei Vollblut-Italienern – widmet sich Netrebko dem italienischen Barock-Komponisten** Giovanni Battista Pergolesi. **Sie interpretiert auf dem Tribut-Album sein berühmtes «Stabat Mater» voller Innigkeit. Begleitet wird das russisch-italienische Diventreffen vom Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia.**

Leserinnen und Leser des kulturtipp erhalten die CD «Stabat Mater. A Tribute to Pergolesi» von Anna Netrebko zum Preis von 28 Franken.

Ich bestelle:

_____ Ex. CD(s) «Stabat Mater. A Tribute to Pergolesi» von Anna Netrebko
(zu Fr. 28.– inkl. MwSt., Porto und Verpackung).

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ kt 8/11

Talon bitte einsenden an:
kulturtipp, Kulturservice, Postfach, 8024 Zürich
Tel. 043 300 52 07, Fax 043 300 52 01
E-Mail: kulturservice@kultur-tipp.ch
oder bestellen Sie direkt via www.kultur-tipp.ch

kulturtipp

«PINA 3D»

Die Poesie des Tanztheaters in der Tiefe des Raums

Wim Wenders ist ein ästhetisch wunderbarer Tanztheaterfilm gelungen. Er erinnert an die Choreografin Pina Bausch.

Aus einer geplanten Gemeinschaftsarbeit ist nun eine Hommage geworden. Wim Wenders widmet seinen Tanzfilm der epochal bedeutenden Choreografin Pina Bausch. «Ein Film für Pina Bausch von Wim Wenders» heisst es auf der Affiche. Der schlicht «Pina 3D» betitelte Streifen wird durch ein Bausch-Zitat ergänzt. Der Satz wird, original auf Englisch, ganz am Schluss des Filmes hörbar: «Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren.» Der Tanz als existenzielle Angelegenheit, unverhofft in diesem Fall eine auf Leben und Tod: Pina Bausch ist 2009 vor Beginn der Dreharbeiten überraschend verstorben.

Wim Wenders, der den Plan schon seit etlichen Jahren mit sich trug, hatte lange kein adäquates Ausdrucksmittel gefunden, die seinen ästhetischen Vorstellungen eines Tanztheaterfilms mit Pina Bausch entsprach. Bis sich die technischen Möglichkeiten – 3D-Film – für eine Realisation offenbarten. Und es beinahe zu spät war mit dem Tod von Pina Bausch. Wenders wollte gar nicht mit den Dreharbeiten beginnen, bis ihn das Ensemble davon überzeugen konnte, den Film jetzt erst recht zu machen.

Dank 3D intensiv erleben

Jetzt tanzen sie Stücke von Pina Bausch noch einmal. Drinnen in der Theatersituation, in der wir die Bühnenraumtiefe dank 3D intensiv miterleben. Zu sehen sind «Le Sacre du printemps» (original uraufgeführt 1975), «Kontakthof», «Café Müller» und «Vollmond». Draussen, in der Stadt und der Umgebung von Wuppertal. Eine wirklich gelungene filmische Hommage an die choreografische «Forscherin», die «ganz tief in unsere Seelen geschaut hat», wie es ein Ensemblemitglied ausdrückt. Urs Hangartner

Pina 3D
Regie: Wim Wenders
Ab 14.4.

COOPI

Pina Bausch zu Ehren: Getanzte Erinnerungen